

# **Verzeichnis der Sammlung Walter Benjamin in der Universitätsbibliothek Gießen.**

**Stand 16. März 2012 / Aktualisiert 28. Juli 2015 (Re)**

## **Teil I**

### **Allgemeine Beschreibung und Provenienz**

Konvolut von 28 Briefen und 5 Postkarten geschrieben von Walter Benjamin an Ernst Schoen zwischen dem 30. August 1913 und dem 2. Februar 1920. Außerdem 3 Briefe von Benjamins Ehefrau Dora Sophie (geb. Kellner, geschiedene Pollak) an Ernst Schoen, geschrieben zwischen dem 2. März und dem 4. Dezember 1918.

Erworben vom Germanistischen Seminar der Justus-Liebig-Universität (über den Leiter des Deutschen Literaturarchivs/Schiller-Nationalmuseum, Prof. Dr. Burkhard Zeller) auf einer Auktion der Firma J.A. Stargardt am 13. und 14. November 1969 in Marburg. Die Briefe stammen aus dem Besitz der Witwe von Ernst Schoen.

Der Erhaltungszustand ist durchweg gut bis sehr gut, lediglich die Umschläge weisen z.T. Fehlstellen auf.

Es fehlt der Umschlag zu Nr. 21, der in den Briefausgaben für die Datierung genutzt wird und der ursprünglich zum Konvolut gehört haben.

Das Konvolut umfaßt bis auf folgende Ausnahmen sämtliche Briefe Benjamins an Ernst Schoen, die erhalten geblieben sind:

1. Seehaupt, 20. Juli 1916  
Ges. Briefe I, S. 328 – 330 [Nr. 152].
2. Berlin, 4. April 1930  
Ges. Briefe III, S. 515 – 520 [Nr. 679].
3. Nizza, 27. Juli 1932  
Ges. Briefe IV, S. 117 [Nr. 747].
4. Paris, 6. August 1939  
Ges. Briefe VI, S. 324 – 326 [Nr. 1312].

### **Publikation**

Die meisten Briefe sind bereits in der ersten, 1966 von Gershom Scholem und Theodor W. Adorno besorgten Ausgabe der Briefe Benjamins veröffentlicht worden, z.T. mit Kürzungen, gelegentlich mit anderen Lesarten (z.B. „Wiener Rundschau“ statt „Neue Rundschau“ im Brief vom 23. Mai 1914) als in der nunmehr maßgeblichen Ausgabe der Gesammelten Briefe.

Ausgaben:

Walter Benjamin: Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Gershom Scholem und Theodor W. Adorno. 2 Bände. Frankfurt/Main 1966. 2., revidierte Auflage 1978. Unveränderter Nachdruck 1993 (nach dieser Ausgabe zitiert als „Briefe“).

Walter Benjamin: Gesammelte Briefe. Herausgegeben vom Theodor W. Adorno Archiv. 6 Bände, hrsg. von Christoph GÖdde und Henri Lonitz. Frankfurt/Main 1995 – 2000. (zitiert als „Ges. Briefe“).

## Verzeichnis

### A. Briefe von Walter Benjamin an Ernst Schoen

1. San Martino di Castrozza (Tirol), 30. August 1913.  
1 gefaltetes Blatt, 3 beschriebene Seiten. Briefkopf und Umschlag bedruckt mit *J. Bemelmans Grand Hotel des Alpes San Martino di Castrozza Tirol* und Emblem. Poststempel San Martino 31.8.?  
Ges. Briefe I, S. 170 – 171 [Nr. 50].  
Auch in Briefe I, S. 90 – 91 (gekürzt)
2. Berlin 11. Dezember 1913  
Postkarte. Poststempel Berlin NW 11.12.13  
Ges. Briefe I, S. 185-186 [Nr. 59].
3. Berlin 15. (19. ?) Januar 1914  
1 Blatt, 2 beschriebene Seiten. Briefkopf bedruckt mit den Initialen „W.B.“.  
Umschlag gestempelt Berlin Grunewald 16.1.14  
Ges. Briefe I, S. 187 [Nr. 61].
4. Berlin 18. Januar 1914  
1 Blatt, 2 beschriebene Seiten. Briefkopf bedruckt mit den Initialen „W.B.“. Umschlag gestempelt Berlin Grunewald 18.1.14  
Ges. Briefe I, S. 189-190 [Nr. 63].
5. Berlin 23. Mai 1914  
2 gefaltete Blätter, 8 beschriebene Seiten. Briefkopf bedruckt mit den Initialen „W.B.“, Papierfarbe abweichend zu Nr. 3 und 4. Poststempel unleserlich.  
Ges. Briefe I, S. 229 – 232 [Nr. 79].  
Auch in Briefe I, S. 108 – 111.
6. Berlin 22. Juni 1914 (mit Nachsatz vom 23. Juni)  
2 gefaltete Blätter, 6 beschriebene Seiten. Umschlag unvollständig, Briefmarke etc. fehlt. Auf Umschlagrückseite Stempel „(...)rn 24.VI.14“  
Ges. Briefe I, S. 236 – 240 [Nr. 85].  
Auch in Briefe I, S. 111 – 114.
7. [Berlin] Grunewald [Poststempel 25. Oktober 1914]  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten.  
Ges. Briefe I, S. 257 – 258 [Nr. 96].  
Auch in Briefe I, S. 118 – 119.
8. Berlin [Poststempel 18. Dezember 1914]  
(Rohr-)Postkarte  
Ges. Briefe I, S. 260 [Nr. 98].
9. Berlin [vermutlich Januar 1915]  
1 gefaltetes Blatt, 1 beschriebene Seite. Poststempel unleserlich. Datierung nach  
Ges. Briefe I, S. 261 [Nr. 99].  
Auch in Briefe I, S. 120.
10. Berlin [Poststempel 19. Mai 1915]  
Schwarzer Bogen mit weißer Schrift, der zum Brief gefaltet wurde.  
Ges. Briefe I, S. 267 [Nr. 104].
11. [Berlin] Charlottenburg [Poststempel 13. Juni 1915]

- (Rohr-)Postkarte.  
Ges. Briefe I, S. 267 [Nr. 105].
12. Berlin [Poststempel 21. September 1915]  
Postkarte. Poststempel Berlin/Grunewald 21.9.15.  
Ges. Briefe I, S. 277 [Nr. 117].
13. Berlin 21. September 1915  
Postkarte. Poststempel Berlin/Grunewald 21.9.15.  
Ges. Briefe I, S. 277 [Nr. 118].
14. [Berlin] 10. September 1916  
Feldpost-Brief. 1 gefaltetes Blatt, 2 beschriebene Seiten. Poststempel „Berlin W 35 10.9.16“.  
Ges. Briefe I, S. 337 [Nr. 160].
15. [Berlin] 14. September 1916  
Feldpost-Brief. 1 Blatt, 2 beschriebene Seiten. Poststempel „Berlin Halensee 14.9.16“. Dieser und die beiden folgenden Briefe adressiert „An den Landsturmsoldaten Ernst Schoen Landsturm-Infanterie-Ersatz Bataillon III,24 Brandenburg a. G. Gefangenenlager (....)“.  
Ges. Briefe I, S. 338 [Nr. 161].
16. [Berlin] 27. September 1916  
Feldpost-Brief. 1 Blatt, 2 beschriebene Seiten, S.2 datiert mit 27. September 1916. Poststempel Berlin Grunewald 27.9.16.  
Ges. Briefe I, S. 341 [Nr. 166] (dort datiert 26./27.9.1916).
17. Berlin 25. Februar 1917  
1 gefaltetes Blatt, 2 beschriebene Seiten. Umschlag unvollständig, Briefmarke entfernt. Absender: W. Benjamin Berlin-Grunewald, Dalbrückstr. 23.  
Ges. Briefe I, S. 354 – 357 [Nr. 173].  
Auch in Briefe I, S. 133 – 134 (dort datiert 27.2.)
18. St. Moritz 30. Juli 1917  
1 gefaltetes Blatt, 3 beschriebene Seiten. Umschlag unvollständig, Briefmarke entfernt. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „St. Moritz Villa Joos 30. Juli 1917“. Poststempel Charlottenburg 14.8.17. Auf Umschlagrückseite mit Aufkleber „Militärischerseits unter Kriegsrecht geöffnet Berlin den 11.8.1917 Überwachungsoffizier [Namenskürzel]“. Offenbar war der Brief an Schoens Adresse in Berlin Charlottendorf gerichtet, wurde aber mit dem Vermerk „z.Zt. Heidelberg Schlossberg 49 Pensionat“ weitergeleitet.  
Ges. Briefe I, S. 373 – 375 [Nr. 179].  
Auch in Briefe I, S. 139 – 141.
19. Bern 10. September 1917  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten, Postskriptum auf separatem Blatt. Umschlag unvollständig, Briefmarke entfernt. Am Briefschluß in Benjamins Handschrift „Bern 10 September 1917 Hotel St. Gotthard“.  
Ges. Briefe I, S. 385 – 388 [Nr. 183].  
Auch in Briefe I, S. 147 – 149 (gekürzt)
20. [Bern, Ende 1917]  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Umschlag unvollständig, Briefmarke entfernt. Der Absendeort ergibt sich aus dem Inhalt des Briefs. Datierung nach Ges. Briefe I, S. 414 – 417 [Nr. 189].  
Auch in Briefe I, S. 172 – 174.
21. [Locarno 28. Februar 1918]  
2 Blätter, 3 beschriebene Seiten. Umschlag fehlt!

Orts- und Datumsangabe nach  
Ges. Briefe I, S. 435 – 438 [Nr. 195] (dort unter Bezug auf den Umschlag).  
Auch in Briefe I, S. 164 – 166 (dort datiert 28.12.17, aber 28.2.18 wird  
ebenfalls für möglich gehalten).

22. [Bern, Mai 1918]

1 gefaltetes und ein weiteres Blatt, 5 beschriebene Seiten. Umschlag  
unvollständig, Briefmarke fehlt. Aufkleber der militärischen  
Überwachungsstelle teilweise vorhanden. Beiliegend folgender Zettel:

„Briefe und Karten mit zu kleiner (unterstrichen) oder undeutlicher  
Schrift oder zu engem Zeilenabstand (letzte drei Worte unterstrichen),  
sowie solche von über vier Bogenseiten Länge gewöhnlichen  
Briefformats (Oktavformat) können erst nach Erledigung der laufenden  
Post geprüft werden, ebenso Karten und Briefe, deren Schriftzeichen  
quer über andere Schriftzeichen hinweglaufen. – In allen diesen Fällen  
tritt eine erhebliche Verzögerung des Prüfungsgeschäfts und der  
Weiterleitung ein. – Unleserliche Sendungen müssen, da sie nicht zu  
prüfen sind, von der Weiterbeförderung ausgeschlossen und  
zurückgeleitet werden. Ansichtskarten aus Deutschland und dem  
besetzten Gebiete sind unzulässig. Milit. Post-Überwachungsstelle  
XIV.A.-K. Freiburg i.B.“

Absendeort ergibt sich aus dem Inhalt des Briefs. Die Datierung geht auf  
Scholem zurück, hier nach

Ges. Briefe I, S. 455 – 462 [Nr. 203] (dort wird die Beilage dem Brief Nr. 23  
zugeordnet).

Auch in Briefe I, S. 187 – 192.

23. Muri bei Bern 17. Juni 1918

1 Blatt, 2 beschriebene Seiten sowie als Beilage (1 Blatt, 2 beschriebene Seiten)  
die Texte „Stifter I und II“, zusammen 2 beschriebene Seiten. Am Briefende in  
Benjamins Handschrift der Vermerk „Muri bei Bern bei Bonanomi 17 Juni  
1918“. Poststempel Muri bei Bern 17.VI.18. Umschlag mit dem Aufkleber  
„XIV. Armeekorps Ueberwachungsstelle Freiburg i.B. Unter Kriegsrecht  
geöffnet“.

Ges. Briefe I, S. 462 – 466 [Nr. 204]. Die Texte über Stifter in Ges. Schriften  
II.2, S. 608 – 610.

Auch in Briefe I, S. 193 – 197 (mit den Stifter-Texten).

24. Muri bei Bern 31. Juli 1918

1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins  
Handschrift der Vermerk „Muri bei Bern 31 Juli 1918“. Poststempel „Muri bei  
Bern 1. VIII. 18“. Umschlag mit dem Aufkleber „XIV. Armeekorps  
Ueberwachungsstelle Freiburg i.B. Unter Kriegsrecht geöffnet“.

Ges. Briefe I, S. 466 – 471 [Nr. 205].

Auch in Briefe I, S. 197 – 200 (gekürzt).

25. [Bern 8. / 9. November 1918]

1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Der Absendeort ergibt sich aus dem  
Inhalt des Briefes. Der zweite Teil (Seite 4) beginnt mit „Am folgenden Tage 9  
November 1918“, daher die Datierung. Umschlag unvollständig, Briefmarke  
fehlt.

Ges. Briefe I, S. 484 – 490 [Nr. 217].

Auch in Briefe I, S. 201 – 204 (gekürzt).

26. [Bern 29. Januar 1919]

- 1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Poststempel „Bern 1 29. I. 1919“.  
Ges. Briefe II, S. 10 – 13 [Nr. 223].  
Auch in Briefe I, S. 204 – 207 (gekürzt).
27. [Bern] 9. März 1919  
1 gefaltetes Blatt, 2 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „9 März 1919“. Poststempel „Bern 1 2-3 II . III 1919“.  
Ges. Briefe II, S. 17 – 19 [Nr. 228].
28. Bern 7. April 1919  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „Bern Marzili Str. (?) 7 April 1919“. Umschlag unvollständig, Briefmarke fehlt. Mit Aufkleber „Postüberwachungsstelle Freiburg i.B. Gesetzlich geöffnet“.  
Ges. Briefe II, S. 22 – 24 [Nr. 232] (dort bei Benjamins Schlußvermerk „Marzili Str. 22“).  
Auch in Briefe I, S. 208 (gekürzt).
29. [Bern 14. Mai 1919]  
1 gefaltetes Blatt, 2 beschriebene Seiten. Keine Datumsangabe. Umschlag unvollständig, Briefmarke fehlt, kein Stempel ersichtlich. Mit Aufkleber „Auf Grund der Verordnung vom 15. November 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1324) geöffnet“. Der im Text erwähnte beiliegende Brief an Benjamins Bruder Georg, den Schoen weiterleiten sollte, liegt nicht bei und ist wohl nicht erhalten; dies und die Datierung nach  
Ges. Briefe II, S. 25 – 27 [Nr. 234].  
Auch in Briefe I, S. 209 – 211 (gekürzt; datiert „Mai 1919“).
30. Iseltwald 24. Juli 1919  
2 gefaltete Blätter, 6 beschriebene Seiten. Auf dem Umschlag als Absender „Benjamin Iseltwald am Brienersee Mon Repos“. Auf Umschlag Stempel „Iseltwald“, Poststempel „24. VII. 19“.  
Ges. Briefe II, S. 32 – 40 [Nr. 240].  
Auch in Briefe I, S. 212 – 216 (gekürzt).
31. Klosters (Graubünden) 19. September 1919  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „Klosters (Graubünden) bei Müller 19 September 1919“. Umschlag unvollständig, Briefmarke fehlt. Auf dem Umschlag als Absender in Benjamins Handschrift „W. Benjamin Klosters (Graubünden) bei Müller“.  
Ges. Briefe II, S. 46 – 49 [Nr. 245].  
Auch in Briefe I, S. 218 – 221 (gekürzt).
32. Breitenstein 5. Dezember 1919  
1 gefaltetes Blatt, 3 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „Breitenstein am Semmering (Nieder-Österreich) Erholungsheim 5 Dezember 1919“. Umschlag unvollständig, Briefmarke fehlt. Auf dem Umschlag als Absender in Benjamins Handschrift „Breitenstein am Semmering (Nieder-Österreich) Erholungsheim“.  
Ges. Briefe II, S. 61- 64 [Nr. 249].  
Auch in Briefe I, S. 226 – 228.
33. Wien 2. Februar 1920  
1 Blatt, 2 beschriebene Seiten. Am Briefende in Benjamins Handschrift der Vermerk „2 Februar 1920“. Umschlag unvollständig, Briefmarke fehlt. Auf

dem Umschlag als Absender in Benjamins Handschrift „W. Benjamin Gasthof bei (?) B. Keller (?) Wien XVIII Gasthof Messerschmiedgasse 28“. Ges. Briefe II, S. 71 – 74 [Nr. 252]. Auch in Briefe I, S. 231 – 234.

#### B. Briefe von Dora Benjamin an Ernst Schoen

1. Locarno 2. März 1918  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Als Briefkopf in Dora Benjamins Handschrift der Vermerk „Locarno, Villa Muralto, 2. März 1918“. Kein Umschlag vorhanden.
2. Bern 17. Oktober 1918  
1 gefaltetes Blatt, 4 beschriebene Seiten. Als Briefkopf in Dora Benjamins Handschrift der Vermerk „Bern, Marzili Straße 22 17. Oktober 1918“. Umschlag mit der Adresse „Herrn Ernst Schoen Heidelberg Schloßberg Deutschland“. Mit Stempel „Empfänger in Heidelberg nicht zu ermitteln“. Umschlag mit dem Aufkleber „XIV. Armeekorps Ueberwachungsstelle Freiburg i.B. Unter Kriegsrecht geöffnet“. Poststempel vom „18. X. 19“.
3. Bern 4. Dezember 1918  
2 gezählte Blätter, 8 beschriebene Seiten. Als Briefkopf in Dora Benjamins Handschrift der Vermerk „Bern Marzili Str. 22 4.12.1918“. Umschlag mit der Adresse „Herrn Ernst Schoen Heidelberg Schloßberg 21 Deutschland“. Umschlag mit dem Aufkleber „XIV. Armeekorps Ueberwachungsstelle Freiburg i.B. Unter Kriegsrecht geöffnet“. Poststempel „Bern Marzili 7. XII 18“ auf Vorderseite und „Heidelberg 9.12.18“ auf der Rückseite.

Unveröffentlicht.

Ein größerer Feldpost-Briefumschlag an „Landsturmsoldat Ernst Schoen bei Grodsinsky Charlottenburg Dernburgstasse 46“. Poststempel „Heidelberg“, Datum unleserlich.

Rückseite eines Briefumschlags mit Teilen des Aufklebers „XIV. Armeekorps Ueberwachungsstelle Freiburg i. B.“ (Rest nicht vorhanden).

## Teil II

### Allgemeine Beschreibung und Provenienz

Konvolut von Büchern, Sonderdrucken von Aufsätzen, Zeitungsausschnitten, Typoskripten und Manuskripten von und über Walter Benjamin. Erworben im März 1965 durch das Germanistische Seminar der Justus-Liebig-Universität beim Antiquariat Mansfield Book Mart – H.E. Heinemann, Montreal als „Sammlung von handschriftlichem und gedruckten Material aus dem Nachlass von Walter Benjamin“. Das Konvolut stammt aus dem Besitz von Martin Domke.

In der der Rechnung beigefügten Aufstellung, die im Detail allerdings nicht sehr genau ist, fehlen die Kommentare zu Gedichten von Brecht (hier bei C b).

### Publikation

Die meisten Typoskripte und Manuskripte liegen im Rahmen der „Gesammelten Schriften“ vor, allerdings ist aus den veröffentlichten Anmerkungen nicht immer zu ersehen, ob bzw. in welchem Umfang die Gießener Fassungen (von C b – e) berücksichtigt worden sind. Die Fassung der „Berliner Kindheit“ (C a) ist erst 2000 separat veröffentlicht worden. Von „Der Wahlvogel“ (D a) gibt es eine Teilpublikation in 2001. Nicht publiziert ist die Lichtenberg-Kartei (D b). Einzelne Texte liegen bereits in der neuen kritischen Ausgabe *Walter Benjamin. Werke und Nachlass* (Frankfurt/Berlin 2005 ff, zitiert KGA) vor, wobei die Gießener Fassungen durchweg berücksichtigt sind.

Ausgabe:

Walter Benjamin: Gesammelte Schriften. Unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno und Gershom Scholem hrsg. von Rolf Tiedemann und Herrmann Schweppenhäuser. 7 Bände. Frankfurt/Main 1972 – 1989.

### Verzeichnis

#### A. Bücher von Benjamin

1. Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik. Bern: Francke, 1920.  
*Mit handschriftlicher Widmung Benjamins für Martin Domke.*
2. Ursprung des deutschen Trauerspiels. Berlin: Rowohlt, 1928.
3. Einbahnstraße. Berlin: Rowohlt, 1928.  
*Mit handschriftlichen Besitzeintrag Benjamins (Bleistift). Lose beiliegende Portraitfotographie von Benjamin.*
4. [Detlef Holz; Pseudonym von Benjamin]: Deutsche Menschen. Eine Folge von Briefen. Auswahl und Einleitungen von Detlef Holz. 2. Auflage Luzern: Vita Nova Verlag 1937.

#### B. Unselbständige Veröffentlichungen Benjamins

1. Zur Kritik der Gewalt. Sonderdruck aus: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik 47, 1921, S. 809-832.

2. Zum gegenwärtigen gesellschaftlichen Standort des französischen Schriftstellers. Sonderdruck aus: Zeitschrift für Sozialforschung 3, 1934, S. 54-73.
3. L'oeuvre d'art à l'époque de sa reproduction mécanisée. Sonderdruck aus: Zeitschrift für Sozialforschung 5, 1936, S. 2-30.
4. Über einige Motive bei Baudelaire. Sonderdruck aus: Zeitschrift für Sozialforschung 7, 1939, S. 50-91.

### C. Typoskripte

1. Berliner Kindheit um 1900.

*brüchig mit kleineren Fehlstellen, fleckig. Vorderer Deckel lose. Titelblatt mit Riß, innen sonst papier- und altersbedingt gebräunt, aber kein Textverlust.*

Druckausgabe:

Walter Benjamin: Berliner Kindheit um neunzehnhundert. Gießener Fassung. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Rolf Tiedemann. Frankfurt/Main 2000.

2. Kommentare zu Gedichten von Brecht

*31 ungezählte Blätter mit wenigen handschriftlichen Korrekturen. Im einzelnen:*

*Titelblatt (1 Seite)*

*Zur Form des Kommentars (2 Seiten)*

*Deutsche Kriegsfibel (2 Seiten)*

*Vom Kind, das sich nicht waschen wollte (2 Seiten)*

*Der Pflaumenbaum (3 Seiten)*

*Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration (4 Seiten)*

*Zu der „Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration“ (2 Seiten)*

*Zur „Hauspostille“ (1 Seite)*

*Zu den „Mahagonnygesaengen“ (2 Seiten)*

*Zu dem Gedicht „Gegen Verführung“ (2 Seiten)*

*Zu dem Gedicht „Von den Suendern in der Hoelle“ (1 Seite)*

*Zu dem Gedicht „Vom armen B.B.“ (2 Seiten, zweite Seite verso mit Text oben)*

*Aus dem Lesebuch für Städtebewohner (4 Seiten)*

*Zu dem dritten Gedicht des „Lesebuchs fuer Staedtebewohne(r)“ (1 Seite)*

*Zu dem neunten Gedicht des „Lesebuchs fuer Staedtebewohner“ (1 Seite)*

*Zu den „Studien“ (1 Seite, früher gefaltet; im Falz vollständig durchgerissen mit grösserem Textverlust; untere Hälfte in zwei Teilen)*

Druck: Gesammelte Schriften, Bd. II.2, S. 539 – 572.

3. Was die deutschen lasen, während ihre Klassiker schrieben.

*50 ungezählte Blätter in zwei Folgen: Teil 1, Bl. 1-24; Teil 2, Bl. 1-26. Zwei Papierarten, größtenteils festes, helles Papier neben brüchigem, dunklem Papier.*



Druck: Gesammelte Schriften, Bd. IV.2, S. 641 – 670.

4. Lichtenberg. Ein Querschnitt.  
*41 gezählte und 2 ungezählte Blätter mit handschriftlichen Korrekturen.  
Original-Typskript, kein Durchschlagpapier.*

Druck: Gesammelte Schriften, Bd. IV.2, S. 696 – 720.

5. Rezension von: Dolf Sternberger: Panaroma oder Ansichten vom 19.  
Jahrhundert. 1938.  
*7 ungezählte Blätter. Original-Typskript, kein Durchschlagpapier.*

Druck: KGA, Bd. 13.1, S. 583 – 591.

#### D. Manuskripte

1. Der Wahlvogel  
*[Notizen zu einem Lichtenberg-Hörspiel sowie zum Ergebnis der Reichstagswahlen  
vom 5. März 1933].  
8 Einzel- und 7 Doppelblätter, lose ineinandergelegt, teilweise ein-, teilweise  
zweiseitig beschrieben.*

Teilpublikation:

Gesammelte Schriften, Bd. VII, S. 837 – 845.

Oesterle, Günter/Tausch, Harald: Vögel sind die Beobachter der Wahlen. Kein  
sterbender Reichsadler: Zum Gießener Nachlaßkonvolut Walter Benjamins.  
Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. Januar 2001.

2. Lichtenberg-Kartei  
*Karteikasten mit 340 Karteikarten im Format 7,4 x 10,5 cm , davon 256 rosarote,  
22 orange, 34 weiße, 10 gelbe, 13 hellgraublau, 3 grüne, 1 grauer, sowie ein  
gefalteter Notizzettel. Teilweise ein-, teilweise zweiseitig beschrieben.*

#### E. Zeitungsausschnitte

*Von Walter Benjamin*

1. Die literarische Welt. Berlin.

- [Jg. 4, 1928] Nr. 49 [Blatt 5/6].

Darin (S. 5-6): Goethes Politik und Naturanschauung. Von Walter Benjamin  
[vollständig; Teilabdruck des Artikels für die Große Russische Enzyklopädie].

- [Jg. 5, 1929], Nr. 25 [Blatt 3/4, 7/8, 9/10].

Darin (S. 3-4): Zum Bilde Prousts. Von Walter Benjamin [Anfang]

(S. 7-9): Bücher, die übersetzt werden sollten. Von Walter Benjamin. [vollständig].

- [Jg. 7, 1931] Nr. 29 [Blatt 3/4, 5/6].

Darin (S. 3-5): Ich packe meine Bibliothek aus. Von Walter Benjamin [Anfang].

- [Jg. 8, 1932] Nr. 15/16. Doppelnummer: Junge Dichtung. Freitag, 8. April 1932 [Blatt 1/2, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 11/12].

Darin (S. 9 -11): Marcel Jouhandeau: Die Schäferin Nanou. Deutsch von Walter Benjamin. [vollständig].

## 2. Frankfurter Zeitung.

Gedenkblatt und Literaturblatt der Frankfurter Zeitung zum 100. Todestags Goethes, 20. März 1932 [Blatt 5/6, 7/8].

Darin (S. 6/7): Hundert Jahre Schrifttum um Goethe. [vollständig; ohne Verfasserangabe].

[April 1931 bis Mai 1932], darin: Briefe I – XXVII [vollständig; ohne Verfasserangabe].

Zeitungsauschnitte aller 27 Briefe (der 26. mit grösserem Textverlust), grösstenteils handschriftlich datiert (und demnach wohl nicht aus der Reichsausgabe), in sehr seltenen Fällen mit darüber hinaus gehenden Randbemerkungen o.ä. (Briefe 1 und 27).

Kulturgeschichte des Spielzeugs. Von Walter Benjamin. [Korrekturabzug]

Zwei separate Spalten, ca. 7 mal 40cm, Titel seitlich gestempelt, unten große Stempel: 12 B und 13 B. Oben handschriftlicher Zusatz, Bleistift: „Literaturblatt Frankfurter Zeitung 13. Mai 1928“.

## 3. Quelle unbekannt

Was ist das epische Theater ? Eine Studie zu Brecht. Von Walter Benjamin.

Vier separate Spalten, ca. 9 mal 45cm, Fraktur, Titel und Untertitel original. Unten große Stempel: 16 - 19. Über allen Spalten oben Stempel „Feuilleton“, handschriftlicher Zusatz, blau: „30“. Anstreichungen am Rand (Bleistift).

## *Über Walter Benjamin*

4. Mit scharfem Kopf und glühendem Herzen. Walter Benjamins Nachlaß.

Unterzeichnet „I.B.“ In: Literatur Rundschau. Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung. Jg. 11, Nummer 35, 2. Mai 1956 [Blatt 13/14, Text auf S. 13].

5. Lüthy, Herbert: Der Theologe unterm Schachbrett. In: Der Monat, 8. Jahrgang, Nr. 93, Juni 1953, S. 67-72 [geheftet].

6. Szondi, Peter: Die Städtebilder Walter Benjamins. In: Der Monat, Nr. 166, Juli 1962, S. 55-62 [geheftet].

## F. Bücher und Zeitschriften mit Beiträgen Benjamins, postum

1. Walter Benjamin zum Gedächtnis. [New York] Institut für Sozialforschung 1942.

122 Seiten, Portraitphoto von Walter Benjamin auf Vorblatt.  
[Herausgegeben von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno]  
Darin: [Walter Benjamin]: *Über den Begriff der Geschichte*, S. 1-16. Auf dem Vorblatt: „Dem Andenken Walter Benjamins widmen wir diese Beiträge. Die geschichtsphilosophischen Thesen, die voranstehen, sind Benjamins letzte Arbeit. Max Horkheimer. Theodor Wiesengrund-Adorno.“

2. Die Neue Rundschau 61, 1950, Heft 4.

Darin: *Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte*, S. 560-570.

Dazu S. 628: „Die geschichtsphilosophischen Thesen, die letzte von Benjamin abgeschlossene Arbeit erschien in dem mimeographierten Gedenkbuch ‚Walter Benjamin zum Gedächtnis‘. Es wurde 1942 für das Institut für Sozialforschung von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno herausgegeben.“

Im Anschluß Adornos Aufsatz: *Charakteristik Walter Benjamins*, S. 571-584.

3. Akzente: Zeitschrift für Dichtung 2/1954.

Darin: *Walter Benjamin (aus dem Nachlaß): Zu „Taoteking“*, S. 149-153; *Walter Benjamin (aus dem Nachlaß): Was ist das epische Theater ?*, S. 163-170.

Dazu Anmerkungen, S. 196: „Die Aufsätze Walter Benjamins sind aus dem Nachlaß veröffentlicht, den Theodor W. Adorno verwaltet. Sie wurden 1938 geschrieben.“

(Dr. Reuter, Universitätsbibliothek Gießen)